

Solistenkonzert

Dienstag, 17. April 1984, 20.00 Uhr - HOCHSCHULSAAL

Alex. N. Skrjabin Klaviersonate Nr. 3 fis-Moll op. 23

Drammatico
Allegretto
Andante
Presto con fuoco

BURKARD SCHLIEßMANN, Klavier

Bohuslav Martinu Sonate für Flöte und Klavier

Allegro moderato
Adagio
Allegro poco moderato

CORNELIA DINCA, Querflöte
THOMAS PETER, Klavier

Gamal Abd El Rahim Improvisation on a pedlar tune
für Violoncello solo

Ernest Bloch Improvisation (Nigun)
für Violoncello und Klavier

KAAMEL SALAH-EL-DIN, Violoncello
MARIKO MITSUYU, Klavier

Alban Berg Sonate op. 1
Mäßig bewegt

CHRISTINE BLUMENRÖTHER, Klavier

Robert Schumann Dichterliebe op. 48

UWE BERKEMER, Bariton
MARTIN WEHN, Klavier

D I C H T E R L I E B E

Heinrich Heine

Robert Schumann op. 48 1-16, 1840

1 Im wunderschönen Monat Mai,
als alle Knospen sprangen,
da ist in meinem Herzen
die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
als alle Vögel sangen,
da hab' ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

2 Aus meinen Tränen sprießen
viel blühende Blumen hervor,
und meine Seufzer werden
ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,
Schenk' ich dir die Blumen all',
und vor deinem Fenster soll klingen
das Lied der Nachtigall.

3 Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,
die liebt' ich einst alle in Liebeswonne.
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine
die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;
Sie selber, aller Liebe Wonne,
ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.
Ich liebe alleine
die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine.

4 Wenn ich in deine Augen seh',
so schwindet all' mein Leid und Weh;
doch wenn ich küsse deinen Mund,
so werd' ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn' an deine Brust,
kommt's über mich wie Himmelsslust;
doch wenn du sprichst: ich liebe dich!
so muss ich weinen bitterlich.

5 Ich will meine Seele tauchen
in den Kelch der Lilie hinein;
die Lilie soll klingend hauchen
ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und beben
wie der Kuß von ihrem Mund,
den sie mir einst gegeben
in wunderbar süsser Stund'.

6 Im Rhein, im heiligen Strome,
da spiegelt sich in den Well'n
mit seinem großen Dome,
das große, heilige Köln.

Im Dom da steht ein Bildnis,
auf goldenem Leder gemalt;
in meines Lebens Wildnis
hat's freundlich hineingestrahlt.

Es schweben Blumen und Eng'lein
um unsere liebe Frau;
die Augen, die Lippen, die Wänglein,
die gleichen der Liebsten genau.

- 7 Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
ewig verlor'nes Lieb! Ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.
Das weiss ich längst.

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht.
Ich sah dich ja im Traume,
und sah die Nacht in deines Herzens Raume,
und sah die Schlang', die dir am Herzen frißt,
ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.
Ich grolle nicht.

- 8 Und wüssten's die Blumen, die kleinen,
wie tief verwundet mein Herz,
sie würden mit mir weinen,
zu heilen meinen Schmerz.

Und wüssten's die Nachtigallen,
wie ich so traurig und krank,
sie ließen fröhlich erschallen
erquickenden Gesang.

Und wüssten sie mein Wehe,
die goldenen Sternelein,
sie kämen aus ihrer Höhe,
und sprächen Trost mir ein.

Sie alle können's nicht wissen,
nur Eine kennt meinen Schmerz;
sie hat ja selbst zerrissen,
zerrissen mir das Herz.

- 9 Das ist ein Flöten und Geigen,
Trompeten schmettern darein;
da tanzt wohl den Hochzeitsreigen
die Herzallerliebste mein.

Das ist ein Klingen und Dröhnen,
ein Pauken und ein Schalmei'n;
dazwischen schluchzen und stöhnen
die lieblichen Engelein.

- 10 Hör' ich das Liedchen klingen,
das einst die Liebste sang,
so will mir die Brust zerspringen
von wildem Schmerzandrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen
hinauf zur Waldeshöh',
dort löst sich auf in Tränen
mein übergroßes Weh'.

11 Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
die hat einen andern erwählt;
der andre liebt eine andre,
und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen nimmt aus Ärger
den ersten besten Mann,
der ihr in den Weg gelaufen;
der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,
doch bleibt sie immer neu;
und wem sie just passieret,
dem bricht das Herz entzwei.

12 Am leuchtenden Sommermorgen
geh' ich im Garten herum.
Es flüstern und sprechen die Blumen,
ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen,
und schaun mitleidig mich an:
Sei unserer Schwester nicht böse,
du trauriger blasser Mann.

13 Ich hab' im Traum geweinet,
mir träumte, du lägest im Grab.
Ich wachte auf, und die Träne
floß noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,
mir träumt', du verließest mich.
Ich wachte auf, und ich weinte
noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,
mir träumte, du wär'st mir noch gut.
Ich wachte auf, und noch immer
strömt meine Tränenflut.

14 Allnächtlich im Traume seh' ich dich,
und sehe dich freundlich grüßen,
und laut aufweinend stürz ich mich
zu deinen süßen Füßen.

Du siehest mich so wehmüglich
und schüttelst das blonde Köpfchen;
aus deinen Augen schleichen sich
die Perlentränentröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort
und gibst mir den Strauss von Cypressen.
Ich wache auf, und der Strauß ist fort,
und's Wort hab' ich vergessen.

15 Aus alten Märchen winkt es
hervor mit weißer Hand,
da singt es und da klingt es
von einem Zauberland.

Wo bunte Blumen blühen
im gold'nen Abendlicht,
und lieblich duftend glühen,
mit bräutlichem Gesicht.

Ach, könnt' ich dorthin kommen,
und dort mein Herz erfreu'n,
und aller Qual entnommen,
und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,
das seh' ich oft im Traum,
doch kommt die Morgensonnen,
zerfließt's wie eitel Schaum.

16 Die alten bösen Lieder,
die Träume bös' und arg,
die laßt uns jetzt begraben,
holt einen großen Sarg.

Hinein leg' ich gar manches,
doch sag' ich nocht nicht, was;
der Sarg muss sein noch größer
wie's Heidelberger Faß.

Und holt eine Totenbahre
und Bretter fest und dick;
auch muß sie sein noch länger,
als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,
die müssen noch stärker sein
als wie der starke Christoph
im Dom zu Köln am Rhein.

Die sollen den Sarg forttragen,
und senken ins Meer hinab;
denn solchem großen Sarge
gebührt ein großes Grab.

Wißt ihr, warum der Sarg wohl
so groß und schwer mag sein?
Ich senkt auch meine Liebe
und meinen Schmerz hinein.